

Ein abnormes Juglansblatt.

Von W. J. Goverts.

Unzweifelhaft ist das gefiederte Blatt, mag es nun paarig oder unpaarig sein, d. h. mit einem einzelnen Blättchen endigen, aus einem einfachen Blatt von länglicher Form entstanden.

Von dem gefiederten Blatt giebt es nun ausser den oben genannten Formen noch das abwechselnd gefiederte Blatt, z. B. bei der Kartoffel.

Juglans und die meisten Juglande (Pterocarya, Carya, Engelhardtia) haben alle unpaarig gefiederte Blätter, deren Fiederzahl — je nach Gattung und Individuum — schwankend ist. Bei *Juglans regia* sind teils 5, teils 9 Blättchen vorhanden. Das vorliegende Blatt stammt von *Juglans regia* und zwar von einem Baum, der dieses Jahr (1900) zuerst Früchte trägt; in vorhergehenden Jahren sind entweder nur männliche oder nur weibliche Blütenstände beobachtet worden; doch über diese Verhältnisse siehe: Bericht a. d. physiolog. Laboratorium des landwirtsch. Instituts der Universität Halle. V. Heft: Heyer, Unters. über das Verhältnis des Geschlechts bei einhäusigen und zweihäusigen Pflanzen. 1884. Dresden.

Die normalen Blätter von *Juglans regia* sind folgendermassen charakterisiert: „Blätter zerstreut stehend, unpaarig gefiedert, Blättchen oft wechselnd, fast sitzend, eiförmig länglich, meist ganzrandig etc.“

Bei vorliegendem Blatte ist nun folgendes als „anormal“ zu bemerken. Wäre es gänzlich ausgewachsen, würde es wahrscheinlich ein paarig-gefiedertes sein, wenn die beiden Endblättchen sich vom Blattstiel abgeteilt hätten. Dieses ist nun nicht der Fall, da der Blattstiel des rechten Endblattes mit der Blattspindel verwachsen ist und dieses mit dem linken oberhalb der Blattspindel sich verbindet; die Blattspindel teilt sich an ihrem Scheitel. Auch an dem Verlauf der Adern zweiten Grades kann man die eigentümliche Verwachsung der beiden Endblätter erkennen.

Nun ist oberhalb des Blattspindelscheitels ein lanzettlich gestaltetes Loch. Sollte dieses, ähnlich wie bei den mit elliptischen Löchern versehenen Blättern der *Philodendron*-Arten, einen ähnlichen Zweck erfüllen? Sollte es gar eine palaeontologische Form von *Juglans* mit ganzrandigem einfach elliptischem Blatte gegeben haben?

Auf diese Fragen mögen die Herren Phytopaläontologen antworten.

Niendorf a. St., Kr. Breitenfelde, September 1900.

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Der Sitzung vom 8. März 1901 ging eine Besprechung des Komitees zur Herausgabe des Merkbuches für die Provinz Brandenburg voraus, welche sich beträchtlich über die dazu bestimmte Zeit ausdehnte. Im Anschluss an diese bemerkt Herr Professor Dr. Koehne zu der Behauptung des Oberlandesgerichts-Sekretärs Scholz in Marienwerder, dass die Entstehung zweibeiniger Bäume stets auf künstliche Einwirkung zurückzuführen sei, dies möge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Goverts Wilhelm J.

Artikel/Article: [Ein abnormes Juglansblatt. 61](#)